

KA im Gespräch: TSM Abwasser – ein technisches Sicherheitsmanagement für die Praxis?

KA: Herr Hünting, als Sprecher der Arbeitsgruppe WI-5.1 TSM Abwasser sind Sie der DWA-Experte für das Technische Sicherheitsmanagement (TSM). Für unsere Leser, die vielleicht nicht alle mit dem TSM vertraut sind, können Sie das Konzept TSM kurz beschreiben?

Hünting: Das Technische Sicherheitsmanagement ist ein branchenspezifisches und vor allen Dingen auch ein praxisorientiertes Managementsystem. Abwasserbetriebe können mit dem TSM ihre Organisationsstrukturen überprüfen. Es erleichtert die betriebliche Einhaltung der vielfältigen gesetzlichen Vorschriften und technischen Regeln. Das TSM ist ein Instrument der freiwilligen Selbstkontrolle und unterstützt die für die Planung, den Bau, den Betrieb und die Instandhaltung von Abwasseranlagen verantwortlichen Mitarbeiter*innen. An-

hand von Leitfäden, konkreten Fragestellungen werden die Betriebe in die Lage versetzt, ihre Arbeitsabläufe auf rechtssicheres Handeln eigenständig zu überprüfen.

KA: Ihr Verband, der Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht hat bereits 2005 erstmalig das Technische Sicherheitsmanagement überprüfen lassen. Sie gehören damit fast zu den Pionieren der TSM-bestätigten Betriebe. Was waren damals die Gründe für das TSM?

Hünting: Zwei Gründe bestimmten unsere Motivation. Zum einen natürlich das Ziel, einen gut aufgestellten Zweckverband und einen rechtssicheren Betrieb zu erreichen. Zum anderen aber auch zur Dokumentation unserer Qualifikation nach innen zu unseren politischen Verantwortlichen als auch nach außen den Gebührenzahlern gegenüber – frei nach



*Dipl.-Bauing. Bernd Hünting
Geschäftsführer Abwasserzweck-
verband Breisgauer Bucht
Sprecher DWA-AG WI-5.1
TSM Abwasser*

dem Motto: Tue Gutes und erzähl auch darüber.

KA: Sie hätten sich damals statt des TSM auch für ein Internationales Qualitätsmanagementsystem wie das DIN EN ISO 9001 oder DIN EN ISO 14001 entscheiden können. Worin habe Sie die Vorteile des TSM gegenüber diesen internationalen Systemen gesehen?

Hünting: Nach einer intensiven Auseinandersetzung mit diesen internationalen Managementsystemen sind wir zu der Einschätzung gelangt, dass für unsere Organisation mit 95 Mitarbeiter*innen für ein solches, freiwilliges Managementsystem Aufwand und Nutzen in keinem guten Verhältnis stehen. Das TSM hingegen fokussiert sich zielgenauer auf die gesetzlichen Pflichtaufgabenstellungen der Abwasserbranche ohne jegliches Kür-Beiwerk. Frei nach dem Motto: aus der Praxis für die Praxis. Das TSM ist daher gerade auch für kleinere Unternehmen sehr gut geeignet.

KA: Sie haben es nicht bei der Erstüberprüfung ihres Verbandes belassen. Anfang des Jahres hat sich der Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht zum vierten Mal das Technische Sicherheitsmanagement (TSM) bestätigen lassen. Sie scheinen vom Nutzen der TSM-Prüfung sehr überzeugt. Was sind für Sie die Hauptargumente, regelmäßig das Technische Sicherheitsmanagement ihres Unternehmens auch von externen Fachleuten überprüfen zu lassen?

Hünting: Eine Unternehmensorganisation ist ja nicht statisch. Mitarbeiter*innen wechseln, die Abwasserbehandlung wird komplexer und die gesetzlichen Anforderungen werden vielfältiger und an-

TSM-Ansprechpartner bei der DWA



*Dipl.-Ing. Richard Esser
Leiter der TSM-Stelle /
Fachreferent Wirtschaft
Tel.: +49 2242 872-187
E-Mail: richard.esser@dwa.de*



*Nina Müller
Koordinatorin
der TSM-Stelle
Tel.: +49 2242 872-136
E-Mail: mueller@dwa.de*

Weitere Informationen zum Technischen Sicherheitsmanagement:

<https://de.dwa.de/de/technisches-sicherheitsmanagement.html>



Prüfer und Technische Führungskräfte des Abwasserzweckverbandes Breisgauer Bucht bei der TSM-Abnahme, Foto: Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht

spruchsvoller. Diesen Entwicklungen müssen wir Rechnung tragen und da ist es eine große und beruhigende Hilfe, sich in regelmäßigen Abständen auch von externen Kollegen überprüfen zu lassen.

KA: Sie schildern die Vorteile und den Nutzen für die Unternehmen. Aber dieser Nutzen kann ja nicht ohne Aufwand generiert werden. Wie hoch ist dieser Aufwand? Was sind die konkreten Kosten? Was für ein zeitlicher Aufwand fällt intern an?

Hünting: Der Aufwand für die Umsetzung des TSM kann nicht pauschaliert angegeben werden, da dieser abhängig von der schon bestehenden Organisation ist. Er hält sich aber grundsätzlich in Grenzen, da das TSM keine neuen Anforderungen an die Unternehmen stellt. Es werden nur die Themen behandelt, die durch gesetzliche Anforderungen oder technischen Regelwerke sowieso für einen ordentlichen Betrieb Voraussetzung sind. Am aufwendigsten ist in der Regel die Aufarbeitung fehlender Pflichtdoku-

mente wie z. B. ein Explosionsschutzkonzept oder notwendige Betriebs- und Dienstanweisungen. Die Kosten für die zweitägige TSM-Überprüfung sind abhängig von der Unternehmensgröße und betragen zwischen 6000 und 8000 €, brutto.

KA: Wie kann man sich diesen Aufwand vorstellen, wie können sich Unternehmen auf die Prüfung vorbereiten?

Hünting: Zur Umsetzung der Anforderungen stehen Leitfäden zur Verfügung. Auf der Grundlage von rund 230 konkreten Fragen kann jeder Betreiber selbstständig eine Überprüfung seines Unternehmens durchführen. Wir haben z. B. bisher noch keine Unterstützung von externen Dienstleistern in Anspruch genommen. Darüber hinaus bietet die DWA aber auch spezielle, unternehmensbezogene Orientierungsgespräche an.

KA: Und wer sollte in diesen Prozess involviert sein? Welche Mitarbeiter sollten in die TSM-Überprüfung einbezogen werden?

Hünting: Grundsätzlich alle Mitarbeiter*innen mit Führungsfunktionen, die Personalabteilung, die Fachkraft für Arbeitssicherheit und zur Förderung der Akzeptanz auch der Personalrat.

KA: Nach allen Vorbereitungen kommt die Prüfung. Was steht hier besonders im Fokus?

Hünting: Die TSM Experten sind überwiegend ehrenamtliche Fachleute der DWA mit den gleichen Erfahrungen und Problemen. Die Überprüfung ist keine abgehobene Zertifizierung, sondern ein

EBS 410 und EBS 410 C

Volumenstrom von 10 bis 41 m³/min, Druckdifferenz bis 1,1 bar

Schraubengebläse mit SIGMA PROFIL

Energiespar-Helden – kompromisslos effizient

- Maximale Wirtschaftlichkeit bei minimalem Platzbedarf
- Side-by-Side Aufstellung möglich
- Zwei Baugrößen – bis 37 kW und bis 75 kW
- Version SFC mit integriertem Frequenzumrichter und Synchron-Reluktanzmotor IES2 Efficiency
- Version STC mit IE4 Super-Premium-Efficiency-Motor
- Anschlussfertige Komplettanlage „Plug & Play“
- SIGMA CONTROL 2 für mehr Zuverlässigkeit und Effizienz



KAESER
KOMPRESSOREN®



www.kaeser.com

ENEXIO

Water Technologies

TUBEdek® LAMELLEN WENN LEISTUNG ZÄHLT

- Kleinere Becken und niedrigere Kosten dank größerer Absetzfläche
- Erfüllt alle Anforderungen der Sedimentation und passt sich allen Behälterformen an – sogar runden
- Dank Vor-Ort-Montage überall auf der Welt einsetzbar

Besuchen
Sie uns auf der
**AQUATECH in
Amsterdam**
2.-5. November
2021



www.enexio-water-technologies.com

Fachgespräch auf Augenhöhe unter Kollegen. Nach Durchsprache der Leitfäden wird bei einer Vor-Ort-Begehung die Praxis begutachtet.

KA: Der TSM-Prozess beschränkt sich ja nicht nur auf die Überprüfung, das System muss anschließend auch von den Mitarbeiter*innen gelebt werden. Sie haben jetzt 16 Jahre Erfahrung mit dem TSM im eigenen Unternehmen. Wie wird es angenommen?

Hünting: Die jüngeren Mitarbeiter*innen haben überwiegend von Anfang an die Vorteile des Systems gesehen, bei den älteren war häufiger Skepsis anzutreffen. Zwischenzeitlich sind aber alle durch die Erfahrungen überzeugt worden. Die Aufgaben können strukturierter durchgeführt werden. Alle profitieren durch ein plus an Sicherheit für ihren eigenen Verantwortungsbereich.

KA: Sie begleiten ja auch seit über einem Jahrzehnt andere Unternehmen bei der Einführung des TSM. Gibt es dabei eine flächendeckend gültige Erkenntnis?

Hünting: Die Unternehmen werden mit den Jahren immer besser aufgestellt. Die Einsicht zur Dokumentation auch von routinemäßigen Tätigkeiten ist deutlich gestiegen. Die Beteiligten werden sensibler für die in unserem Arbeitsbereich vorhandenen Gefahren.

KA: Vom Licht zum Schatten. Gibt es auch Punkte, die häufig kritisch sind? Sowohl bei der Vorbereitung der Prüfung als auch anschließend beim Leben des TSM?

Hünting: Am schwierigsten ist häufig die eigentliche Entscheidung, sich aktiv dieser Thematik zu stellen. Man sieht einen Berg an Aufgaben auf sich zukommen und ist geneigt der Vogel-Strauß-Politik nachzugeben. Das TSM stellt aber keine zusätzlichen Anforderungen, sondern ist über die Leitfäden ein tolles Hilfsmittel um die vorhandenen gesetzlichen und technischen Anforderungen aufzuarbeiten. Bei der Einführung des TSM stellt dann der Schritt von der theoretischen Aufarbeitung zur praktischen Umsetzung manchmal die größte Hürde dar. Die internen Anweisungen müssen vor Ort von den Mitarbeiter*innen in der täglichen Arbeitspraxis auch gelebt und umgesetzt werden.

KA: Aktuell haben wir mit der Corona-Pandemie besondere Bedingungen, insbesondere persönliche Kontakte sind sehr erschwert. Im Mai des letzten Jahres wurde die TSM-Wiederholungsprüfung bei den Stadtwerken Görlitz als Remote-

prüfung digital durchgeführt. Ein Modell für die nächsten Monate?

Hünting: Für die Erstüberprüfung eines Unternehmens ist eine Remoteprüfung nicht geeignet. Das Konzept lebt vom direkten persönlichen Austausch. Wiederholungs- und Änderungsprüfungen sowie Orientierungsgespräche können aber bei guter Vorbereitung auch digital durchgeführt werden.

KA: Gilt dies auch für die neuen Zwischenprüfungen?

Hünting: Da muss ich zunächst etwas ausholen. In Anlehnung an die internationalen ISO-Normen haben wir zum 01. Juli 2019 den TSM-Überprüfungsrhythmus umgestellt. Statt einer Wiederholungsprüfung alle fünf Jahre gilt die TSM-Bestätigung jetzt sechs Jahre, muss aber durch eine abgespeckte Zwischenprüfung nach drei Jahren bestätigt werden. Um auf Ihre Frage zurückzukommen: ja, für Zwischenprüfungen können Remoteprüfungen bei gut aufgestellten Unternehmen eine Lösung sein.

KA: Bleiben wir im Umfeld Corona. Haben TSM-geprüfte Unternehmen Vorteile beim Betrieb unter den erschwerten Corona-Bedingungen?

Hünting: Ja, durch eine gute Organisation und klare, festgelegte Zuständigkeiten können Unternehmen besser auf widrige Randbedingungen reagieren.

KA: Verlassen wir die Corona-Zeit und werfen einen Blick in die Zukunft. Was plant ihre Arbeitsgruppe TSM Abwasser?

Hünting: Unser wichtigstes Arbeitsmittel, die Leitfäden, sind nicht statisch, sondern müssen immer wieder den veränderten Anforderungen angepasst werden. Der allgemeine Leitfaden soll im Laufe dieses Jahres gemeinsam mit unseren Partnerverbänden wie dem DVGW überarbeitet werden. Darüber hinaus möchten wir mittelfristig als zusätzliche Dienstleistung Erläuterungen und Beispiele zu den Fragen in den Leitfäden erarbeiten.

KA: Und zum Abschluss, wenn Sie einen Wunsch für die Entwicklung des TSM frei hätten. Wie würde der lauten?

Hünting: Eine flächendeckende, unternehmensbezogene Förderung für die Einführung des TSM wie es beispielsweise in Rheinland-Pfalz der Fall ist. Mit einem solchen Anreiz wären sicherlich noch mehr Betreiber für dieses sinnvolle Management zu begeistern.

KA: Herr Hünting, herzlichen Dank für das Gespräch. KA